

AK zur Kurdischen Revolution 5

Aktuelle Informationen und Analysen zur kurdischen Revolution 14.03.16, Nr.

+++Cizre vor dem Massaker: Wie in Rojava!+++Ergebt Euch! Widerstand bis zum Ende in den umkämpften Gebieten in Nordkurdistan+++Aktuelles von Sûr (Diyarbakir)+++Bund der Revolutionären Bewegung der Völker gegründet+++Weitere Nachrichten auf: www.ak-zur-kurdischen-revolution.de+

CIZRE VOR DEM MASSAKER: WIE IN ROJAVA!

von ARZU DEMİR (geringfügig gekürzt)

Als ich Mehmet Tunç und Asya Yüksel, den beiden Co-Vorsitzenden des Volksrates von Cizîr (Cizre), zum ersten Mal begegnete, war Cizîr noch nicht so zerstört, die Menschlichkeit noch nicht so mit Füßen getreten worden. Es gab schon Schutzwälle in den Stadtteilen von Cizîr. Aber auf ihnen lag kein Blut, Sie waren da, aber um sie rum war auch das Leben, der Alltag von Cizîr. Die Wintersonne schien auf die Straßen, die Läden waren geöffnet, Frauen saßen vor den Häusern ins Gespräch vertieft, Kinder spielten bei den Schutzwällen Fußball. Wenn man an den Häusern vorbeiging, konnte man den Duft von frisch gebackenem Brot riechen.

Während die Schäden der vorherigen Blockade (des türkischen Militärs) repariert wurden, standen die Jugendlichen bereit zur Verteidigung.

Damals schrieb ich: „In Cizîr ist Leben“. Wo der Staat NICHT ist, da ist das Leben.

Mit Asya und Mehmet bin ich gemeinsam auf den Straßen gewesen, wo das Leben war. Es war an den Tagen, wo die Co-Vorsitzenden der Räte, die Co-Bürgermeister jeder Stadt, die an der Ausrufung der Selbstverwaltung beteiligt waren, verhaftet wurden. So war ich um so überraschter, hier beiden zu begegnen.

An jenem Tag bin ich in den Vierteln gewesen, in denen die Schutzwälle standen. Ich wollte die Selbstverwaltung hinter den Schutzwällen verstehen. In welcher Art von Organen organisierte sich das Volk? Gab es einen Frauenrat, ein Haus der Frauen, Selbstschutzorgane der Frauen? Wie war der Alltag? Veränderte die Selbstverwaltung die Beziehung zwischen Frauen und Männern und wenn wie? Kurz wie ist das Leben hinter den Schutzwällen?

Als erstes fragte ich: „Alle Co-Vorsitzenden sind verhaftet, wie kommt es, das ihr in Freiheit seid?“

Sie waren sehr gelassen. Lächelnd erklärte mir Mehmet: „An Orten, die Frei sind, können wir uns natürlich frei bewegen.“ Diese Orte, die frei waren, es waren die Orte die hinter Schutzwällen lagen. „Zum Beispiel können wir nicht mit dir zu den Rathäusern rüber gehen, denn dessen Gebäude liegt außerhalb des Viertels, das hinter dem Schutzwall liegt. Wenn wir dahin gehen, können wir verhaftet werden,“ fügte Asya hinzu. „Schutzwälle sind die Methode, mit der sich das Volk selber schützt. Wenn die Wälle nicht wären, würden hunderte Jugendliche durch den Staat verhaftet werden“.

Während wir durch das Viertel Nur wanderten, erklärte mir Asya dann das Organisations-Modell der Selbstverwaltung. „In allen Viertel werden Kommunen gebildet. Das ist zumeist bereits bewerkstelligt. Auf Basis der Kommunen wird dann der Volksrat des jeweiligen Stadtteils gebildet. Auf diese Art löst das Volk all seine Probleme selbst. Während der Staat alles daran setzt, die Menschen zu vertreiben und die Stadtteile zu leeren, haben wir den Spieß umgedreht, uns organisiert und sind damit im Großen und Ganzen auch erfolgreich.“

Häufig entfuhr es mir: „Wie in Rojava“, und ich wurde geradezu euphorisch von allem. Dann berichtete Asya von den Frauen: „Im Beschluss der Volksversammlung ist festgelegt,

dass Kinder-Ehen, das Heiraten mehrerer Frauen gleichzeitig, Brautgeld, Eheversprechen noch in der Wiege und Gewalt gegen Frauen verboten sind. Das wurde auch so umgesetzt.

Ein Beispiel: Sie wollten hier eine Frau zwangsverheiraten. Wir haben die Verlobungsfeier gestürmt und die junge Frau aus den Klauen der herrschenden patriachalen Mentalität gerettet. Wir haben mit beiden Familien gesprochen. Haben sie überzeugen können, dass das was sie tun, falsch ist. Wir konnten auch den Verlobten der jungen Frau überzeugen. Ja, wir haben auch dem Bruder, der dieser jungen Frau oft Gewalt antat, damit „bestraft“, dass er einen Monat lang Bücher lesen und uns deren Inhalt darlegen muss. Er entschuldigte sich bei seiner Schwester. Wir haben ein Frauenberatungszentrum, von Gewalt betroffene Frauen können sich dahin wenden. Egal wie es auch immer sein mag, wir schützen die Frauen, die von Gewalt betroffen sind, und lassen sie nicht allein.“

Später haben wir noch ein paar Mal am Telefon miteinander gesprochen. Bei unserem letzten Telefongespräch sagte sie: „Wir werden das hier nicht in Stich lassen, das sollen sie wissen.“

Sie ließen es nicht im Stich. Beide wurden in einem der berühmtesten Kellern von Cizre ermordet. +++

“Ergebt Euch!”

**Kommentar von Selahattin Erdem,
zusammengefasst von I.S.**

ANF 22.02.16: Man stelle sich vor: In Cizre hatten und in Sûr haben sich Dutzende von Menschen in verschiedene Keller geflüchtet vor den Dauer-Bombardements der türkischen Streitkräfte. Die meisten Versteckten sind verwundet; manche sind schon gestorben. Es gibt kein Wasser. Über den Notruf werden Krankenwagen angefordert. Stattdessen nähern sich schwerbewaffnete Elite-Soldaten und rufen: “Ergebt Euch!”

Welchen Sinn soll das haben?

Es hat Sinn, nämlich den: “Ihr Kurden sollt der türkischen Herrschaft **huldigen!**“

Keiner, keine der Eingeschlossenen ist darauf eingegangen. Ferhat Tunc, Ko-Präsident der Volksversammlung von Cizre, schickte angesichts des Todes eine letzte Nachricht: “Vor dem AKP-Faschismus sind wir nicht in die Knie gegangen und werden das auch niemals tun!” Und die Ko-Präsidentin von Silopi, Pakize Nayir, kurz vor ihrem Tod: “Für den Frieden, für das solidarische Zusammenleben leisten wir Widerstand bis zum Ende!”

Hunderte von Toten in den letzten Monate. Aber niemand hat sich “ergeben”.

Das ist der moralische Sieg von Silopi und Cizre. Das ist die feste Grundlage für den andauernden Widerstand in Sûr,

in Sirnak, in Nusaybin, in Hezex (Idil), in Gever (Yüksekova) und in anderen kurdischen Städten, die ihre Selbstverwaltung behaupten wollen. Möglich, dass Erdogan sich daran die Zähne ausbeissen wird.

Aktuelles von Sûr (Amed/Diyarbakir)

ISKU 05.03.16: Nursel Aydogan, Abgeordnete der HDP von Amed/Diyarbakir, informiert:

“Bisher konnten 44 Zivilisten geborgen werden, einer von ihnen nur noch tot. Unter den Geborgenen sind etwa 20 Kinder.” Die Bergung war Ergebnis langer Gespräche zwischen Abgeordneten der HDP und dem örtlichen Gouverneur. Dazu YÖP vom 7.3.15: HDP-Abgeordnete Sibel Yigitalp berichtet, dass von den 21 Kindern 7 ihren Eltern weggenommen und in ein Kinderheim gesteckt wurden. Alle anderen Personen sind zum Verhör festgenommen worden.

Entsprechend der von Ministerpräsident Davutoglu vorgetragenen Absicht wurde schon auf einem Treffen der zuständigen Beamten am 12. Februar d.J. beschlossen, dass die Ausgebombten nicht mehr zurück sollten. Gemäß den Vorhaben des Immobilienkonzerns TOKI sollen 11 000 Personen zunächst in Katastrophen-Unterkünfte, später in feste Häuser im Stadtviertel Yenisehir unterkommen.

Schon jetzt haben Lastwagen damit begonnen, Schutt und Bausteine zu laden und am gegenüberliegenden Tigris-Ufer

abzuschütten. Die Mütter von Getöteten, die seit 43 Tagen auf die Bergung ihrer toten Kinder warten, befürchten nun, dass die Leichen mit dem Schutt abgeladen und verschüttet werden, wie das in Cizre geschehen ist.

Bund der Revolutionären Bewegung der Völker gegründet

ANF, 12.03.2016, ISKU: Der Bund der Revolutionären Bewegung der Völker TŞYG (kurd.: Tevgera Şoreşa Yekbûyî ya Gelan, türk.: Halkların Birleşik Devrim Hareketi) hat am 12. März seine Gründung bekannt gegeben. In ihm vereinen revolutionäre Organisationen aus der Türkei und Kurdistan „ihre Kraft und ihre Aktivitäten“. Bei den Organisationen handelt es sich um TKP/ML, PKK, THKP-C/MLSPB, MKP, TKEP-LENİNİST, TİKB, DKP, DEVRÎMÇÎ KARARGAH und MLKP. Der Vereinigung waren seit Dezember Gespräche vorausgegangen, die jetzt in der Gründung des Bund der Revolutionären Bewegung der Völker gipfelten.

Bei der Verkündung der Gründung im Gebiet der Guerilla, waren neben den Vertretern der beteiligten Organisationen auch Duran Kalkan, Mitglied des Exekutivrats der PKK, anwesend. Duran Kalkan erklärte in seiner Eröffnungsrede, dass neben erwähnten Organisationen auch die Proleter Devrimciler Koordinasyonu am Bund beteiligt sei und dass an den Gesprächen, die zu seiner Bildung

fürten, auch die Diriliş Hareketi beteiligt gewesen sei, welche sich positiv zur Frage einer Beteiligung geäußert habe.

In der Gründungserklärung erklärten die beteiligten Organisationen, dass die Zielsetzung ihres Bundes die Verstärkung des Kampfes gegen „die AKP, die mit einer Politik der Restauration der Militärputsche vom 12. März 1971 und vom 12. September 1980 den Faschismus erneut institutionalisiere und eine neue faschistische Diktatur gründe“, sei.

Das Bündnis setze sich ein „für eine Zukunft in Freiheit“ durch die Errichtung „der Herrschaft des Volkes in der Türkei und Errichtung von demokratischen Selbstverwaltungen in Kurdistan“. In dem Rahmen sieht sie „die Verteidigung der Revolution in Rojava, die Verteidigung des Widerstands der kurdischen Selbstverwaltungen und die Verteidigung der gemeinsamen Revolution der Völker“ als Grundlegend und Vorrangig an für die „Sicherheit des Lebens und der Zukunft“ aller Demokraten und Völker.

Offenes Treffen

Kommt zu unserem offenen Treffen, jeden Dienst um 19 Uhr im Linken Zentrum Lilo Hermann.
(Böblinger Str. 105, Haltestelle Erwin-Schöttle Platz)

Kontakt:

redaktion@ak-zur-kurdischen-revolution.de

V.i.S.d.P: Ingo Speidel,
Hornbergstr. 211, 70186 Stuttgart